

# **Umweltbildungsplan des Tiergartens der Stadt Nürnberg**

(Stand Dezember 2019)

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
2. Für Bildung verantwortliche Mitarbeiter .....	4
2.1 Tierpfleger .....	4
2.2 Zoobegleiter .....	4
2.3 Mitarbeiter der Zoopädagogik .....	4
2.4. Für selbstbestimmte Bildungsangebote zuständige Mitarbeiter.....	5
2.5 Weitere Mitarbeiter .....	5
3. Zielgruppen.....	5
3.1. Zielgruppe der Erholung suchenden Besucher .....	5
3.1.1 Die Gestaltung des Tiergartengeländes .....	5
3.1.2 Beschilderung .....	6
3.1.3 Kommentierte Fütterungen/Tierpräsentationen.....	7
3.1.4 Zootage.....	7
3.1.5 Vortragsprogramm .....	8
3.1.6 Ausstellungen .....	8
3.2. Zielgruppe interessierter Gruppen oder Familien.....	8
3.2.1 Führungen (Morgen-, Abendführungen, Streifzüge) .....	8
3.2.2 Tierbegegnungen.....	9
3.2.3 Kindergeburtstage .....	9
3.2.4. Ferienprogramme.....	9
3.3. Zielgruppe der Unfreiwilligen: Die Schulklassen und Kindergärten.....	9
3.3.1 Schulklassen .....	9
3.3.2. Kindergärten.....	10
3.4 Übernachtungsangebote.....	10
3.5 Zielgruppe „Homo faber“: das Bionicum.....	11
3.6 Fortbildungen .....	11
3.6.1 Studenten .....	11
3.6.2 Referendare.....	12
3.6.3 Lehrer .....	12
3.6.4. Weitere Zielgruppen.....	12
3.7. Betreute Arbeiten im Tiergarten .....	13
3.7.1 W- und P-Seminare.....	13
3.7.2 Zulassungsarbeiten.....	13
3.8 Selbstbestimmte Bildungsangebote.....	13
3.8.1 Homepage .....	13

3.8.2 Printmedien .....	13
3.8.3 Soziale Medien .....	14
3.8.4 Die Tiergarten-App .....	14
3.9 Kooperationen mit Bildungseinrichtungen .....	14
3.10. Ein neues Angebot: Das Gut Mittelbüg .....	14
4. Räumlichkeiten .....	15
4.1. Seminarraum, Hörsaal und ehemaliges Präparatorium .....	15
4.2. Naturerlebnispark .....	15
4.3. Blauer Salon .....	15

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in diesem Umweltbildungsplan des Tiergartens der Stadt Nürnberg darauf verzichtet, geschlechterspezifische Formulierungen zu verwenden. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt werden, beziehen sie sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise.

# 1. Einleitung

Für den Tiergarten der Stadt Nürnberg sind die zu vermittelnden Zielsetzungen gesetzlich vorgegeben: Jeder Zoo der EU muss sich in den Dienst zum Erhalt der Artenvielfalt stellen. Die Werkzeuge für diese Aufgabe sind ebenfalls vom Gesetzgeber vorgegeben:

1. In und ex situ-Artenschutz
2. Forschung
3. Bildung

Der Bildung kommt dabei eine Sonderstellung zu, da diese Aufgabe für jeden Zoo unverhandelbar ist, während in den Bereichen Artenschutz und Forschung den Genehmigungsbehörden Ermessensspielräume eingeräumt werden.

Der Tiergarten handelt gemäß seinem Leitmotiv „Vielfalt erfahren, Vielfalt schützen!“ und muss im Rahmen seiner gegebenen Möglichkeiten

- Wissen über die Artenvielfalt vermitteln,
- Verständnis für ökologische und sozioökonomische Zusammenhänge generieren,
- Bewusstsein für die individuelle Verantwortung der Bürger für den Erhalt der Artenvielfalt wecken,
- Motivation schaffen, sich die Thematik Biodiversität zu erschließen und deren Werterhaltung als Ziel für sein eigenes Handeln zu verinnerlichen. Der Tiergarten soll also letztendlich Handlungskompetenzen im Umwelt- und Artenschutz schaffen.

## 2. Für Bildung verantwortliche Mitarbeiter

### 2.1 Tierpfleger

Die Tierpfleger im Tiergarten Nürnberg gehören zu acht verschiedenen Revieren des Tiergartenareals und haben eine dreijährige Ausbildung zum Zootierpfleger abgeschlossen. Hinzu kommen Tierpflege-Auszubildende aller drei Lehrjahre. Neben dem Berufsschulunterricht und der praktischen Ausbildung in den verschiedenen Revieren erhalten sie in der Regel einmal wöchentlich eine Unterrichtseinheit durch Mitarbeiter von Zoopädagogik, Futterhof, Tierpflege, Öffentlichkeitsarbeit und Gartenbau. Die Tierpfleger erhalten Unterstützung bei der Ausarbeitung von Tierpräsentationen durch Kuratoren und zoologische Leitung.

### 2.2 Zoobegleiter

Die Zoobegleiter sind freie Mitarbeiter, die den Zoopädagogen unterstellt sind. Diese sind zumeist Studenten der Biologie oder der Pädagogik und arbeiten im Auftrag des Tiergartens auf Honorarbasis. Dieser Mitarbeiterstab besteht aus etwa 20-25 Personen, die nach einer Einarbeitungsphase und anschließender Prüfung durch die Zoopädagogen Veranstaltungen übernehmen können. Einmal monatlich, zehnmal im Jahr finden Treffen statt, bei denen die Zoobegleiter zumeist durch die Zoopädagogen, aber auch durch andere Mitarbeiter des Tiergartens (z.B. Leitung, Tiermedizin) geschult werden.

### 2.3 Mitarbeiter der Zoopädagogik

Die Stabstelle Zoopädagogik ist derzeit mit vier festangestellten Mitarbeitern besetzt. Dies sind zum einen zwei Zoopädagogen. Ein Zoopädagoge leistet 25 Wochenstunden und ist ausgebildeter Lehrer für Mittelschulen. Der zweite Kollege arbeitet insgesamt 27 Wochenstunden im Tiergarten, ist diplomierte Biologin und im Verband deutschsprachiger Zoopädagogen e.V. (VZP) als stellvertretende

Vorsitzender tätig. Durch regelmäßige Teilnahmen an Tagungen und Fortbildungen im fränkischen, deutschsprachigen und europäischen Raum soll ein eine qualitativ hochwertige, moderne zoopädagogische Arbeit gewährleistet werden.

Des Weiteren sind zwei halbe Stellen (jeweils 20 Wochenstunden) für die Buchung und Organisation der Freizeitangebote der Zoopädagogik zuständig.

Hinzu kommen zwei Jahrespraktikanten, die ein Freiwilliges ökologisches Jahr (FÖJ) im Tiergarten ableisten und in Zoopädagogik und Tierpflege eine wertvolle Unterstützung darstellen.

## 2.4. Für selbstbestimmte Bildungsangebote zuständige Mitarbeiter

Neben der direkten Ansprache der Besucher durch Tierpfleger, Zoobegleiter oder Zoopädagogen bietet der Tiergarten Nürnberg auch eine Reihe selbstbestimmter Bildungsangebote innerhalb und außerhalb des Tiergartengeländes. Dies umfasst sämtliche veröffentlichten Texte, von der Beschilderung, über Informationen in den sozialen Medien und den Printmedien des Tiergartens bis hin zu Informationen auf der Tiergarten-Homepage. Verschiedene Mitarbeiter sind in diesen Bereichen tätig, beispielsweise Pressesprecher, Zoopädagogen oder Kuratoren. Die faktische Richtigkeit der Angaben wird durch einen oder mehrere angestellte Biologen sichergestellt.

## 2.5 Weitere Mitarbeiter

Genau genommen übernimmt jeder Mitarbeiter des Tiergartens während seiner Dienstzeit direkt oder indirekt Bildungsaufgaben. Für den Besucher ist kein Unterschied zwischen den verschiedenen Berufsgruppen des Tiergartens erkennbar. Fragen werden aus Besuchersicht an einen Tiergartenmitarbeiter gestellt, eine adäquate Antwort wird erwartet. Deshalb ist es unerlässlich, dass jeder Mitarbeiter über aktuelle Vorkommnisse im Tiergarten informiert ist. Dies wird durch die regelmäßige Weitergabe von Informationen aus der Dienstbesprechung gewährleistet.

# 3. Zielgruppen

## 3.1. Zielgruppe der Erholung suchenden Besucher

Der Tiergarten Nürnberg wird jedes Jahr von etwa 1,0-1,1 Millionen Menschen besucht. Der mit schätzungsweise 700.000 Besuchern weitaus überwiegende Teil nimmt nicht aktiv an einer zoopädagogischen Veranstaltung teil. Trotzdem bietet der Tiergarten Nürnberg eine Reihe von Informationsmöglichkeiten.

### 3.1.1 Die Gestaltung des Tiergartengeländes

Will man alle Gehege im Tiergarten abschreiten, vielleicht noch einen Kaffee trinken, dann benötigt ein Besucher dafür alleine schon vier Stunden Zeit. Soll dieser Besucher auf seinem Weg alle Schilder mit interessanten Informationen über die Tiere im Tiergarten lesen, so müsste er in der Lage sein, rund 250 DIN A4-Seiten plus etliche Thementafeln nebenbei zu lesen und zu verinnerlichen. Das wäre eine Zumutung, keine Erholung.

Wie also kann man diesen Menschen Wissen oder gar Verständnis vermitteln für die Tiere und Pflanzen des Tiergartens? Es kann nur durch die optischen, akustischen und olfaktorischen Sinneseindrücke geschehen, durch Bilder (im Kopf oder im Smartphone) und Erinnerungen. Diese Bilder müssen gestaltet werden. Deshalb ist die Zoopädagogik in jede Gehege- und Gestaltungsplanung einbezogen, damit die Bilder, die wir bewusst und gezielt schaffen und gestalten, intuitiv Informationen über Tiere und Pflanzen transportieren.

#### **Beispiel Anlage für Erdmännchen und Fuchsmangusten (2013):**

o Die Anlage wurde bewusst in eine Sichtachse zum Giraffengehege gebaut. Damit die Tiere aus der Hauptperspektive optisch mit den Giraffen und Straußen verschmelzen, durften die horizontalen Gehegebegrenzungen nicht höher als 1,2 m

sein, obwohl die Fuchsmangusten aus dem Stand 1,4 m hochspringen können. **Information:** Giraffen, Strauße, Fuchsmangusten und Erdmännchen teilen sich einen Lebensraum

o Die Vergesellschaftung der Erdmännchen mit den Fuchsmangusten verwirrt. Die Tiere sind sich sehr ähnlich, aber bei genauem Hinsehen doch stark unterschiedlich im Verhalten. **Information:** Auch bei scheinbar gleicher Lebensweise, sind deutlich unterschiedliche Anpassungen an einen gemeinsam genutzten Lebensraum erkennbar.

o In der Regel werden Erdmännchen auf reinen Sandanlagen gehalten. Im Tiergarten ist die gesamte Anlage dicht bepflanzt mit Gräsern und Stauden. Eine Gleditschie steht optisch für die stacheligen afrikanischen Akazien. **Information:** Die Tiere leben nicht in der Wüste, sondern in Savannen mit den für die Giraffen überlebensnotwendigen Akazien.

o Die Staudenauswahl gewährleistet eine über 8 Monate des Jahres variierende Blüte. **Information:** Steppen sind keine öden Graslandschaften, sondern sie gehören zu den fruchtbarsten Böden und Lebensräumen überhaupt. Die Blüten stehen für die Lebenskraft des Lebensraums.

Diese in der Gestaltung enthaltenen Informationen können nun wiederum von den Zoobegleitern bei ihren Führungen ausführlich erläutert werden.

Nach diesem Grundprinzip der Zoogestaltung wurden in den letzten Jahren die Anlagen für mediterrane Kleintiere, für Seekühe, Buntmarder, Fischkatzen, Luchse, Kropfgazellen u.v.m. neu- oder umgestaltet. Nebenbei spielt auch die Auswahl der Tierarten eine nicht unwesentliche Rolle. Denn die Verweildauer der Besucher ist nicht von der Größe, sondern ausschließlich von der Aktivität der Tiere abhängig. Aus diesem Grund wurden die Bestände kleiner, sozial lebender Tierarten mit hoher Tagesaktivität stark erweitert (Buntmarder, Zwerg- und Fuchsmangusten, Erdmännchen, Ziesel, Türkistangaren, Perutäubchen, Zagrosmolche, Blattschneideameisen).

Das Maß, in dem Verhalten erkannt wird und dann auch ein emotionales Erlebnis liefert, das Erinnerungen produziert, ist direkt proportional zur Beobachtungszeit.

Für die große Masse an Zoobesuchern sind also die primären – wenngleich für den Besucher nicht offensichtlichen - Informationsträger Vegetation, Gestaltungsmaterialien, Gehegeeinrichtungen, Bodensubstrat und –profil, sowie die Vergesellschaftung unterschiedlicher Tierarten in einem Gehege- oder Gehegekomplex. Diese (Lebensraum-) Informationen werden in Form von Bildern als Erinnerung und/oder als Fotos mit nachhause getragen und gehen so nicht nur nicht verloren, sondern werden oft auch z. B. über soziale Medien weiterverbreitet.

Dieses Konzept soll bei der Gestaltung neuer Anlagen beibehalten werden.

### 3.1.2 Beschilderung

Gehegeschilder und Sondertafeln sind Informationsangebote, die viele Fragen beantworten können. Sie fallen unter die Informationspflicht, die ein Zoo zu erfüllen hat.

Gehegeschilder sind an allen Gehegen vorhanden und sollen dem Besucher die Möglichkeit geben, sich selbständig mit Grundinformationen zu den gezeigten Arten zu versorgen. Das jeweilige Gehegeschild enthält ein Foto, eine Verbreitungskarte, einen kurzen Steckbrief und einen kurzen Fließtext zu einem oder zwei Aspekten der Biologie der Art. Wird die Tierart in einem EEP gemanagt, wird dies durch das EEP-Logo auf dem Schild gezeigt. Durch die Farbgestaltung des jeweiligen Schildes kann der Besucher das gezeigte Tier den Großlebensräumen Wald (dunkelgrün), Wasser (blau), Wüste (gelb), Gebirge (braun), Haus und Hof (hellgrün) zuordnen. Die Schilder der Arten, die keinem oder mehrerer dieser Lebensräume zugeordnet werden können, sind grau gestaltet. Derzeit wird mit Hochdruck daran gearbeitet, ein anderes Gehegeschild-Layout im Tiergarten zu etablieren. Neben einem moderneren Aufbau wird der Bedrohungsstatus der Arten gemäß IUCN deutlicher erkennbar sein. Auch soll im Fließtext der Einsatz des Tiergartens im Arten- und Naturschutz deutlicher herausgearbeitet werden. An einigen Anlagen sind Ergänzungsschilder angebracht, die

einzelne Themen vertiefen: Das können beispielsweise Geschlechtsunterschiede bei Antilopen sein, aber auch durch Haltungsfehler entstandene Verstümmelungen an den aus Auffangstationen übernommenen Bartagamen im Tiergarten.

Neben den artspezifischen Gehegeschildern sind im Tiergarten auch Sondertafeln und interaktive Elemente zu finden. Diese behandeln übergeordnete Themenkomplexe. Bereits existent sind derartige Sonderschilder beispielsweise im Bereich des Blauen Salons und der Lagune. Hier werden Aspekte der Haltung von Robben, Delphinen und Manatis, die Biodiversität und Bedrohung mariner Lebensräume und die Natur- und Artenschutzbemühungen des Tiergartens thematisiert. An der künstlichen Sanddüne im Eingangsbereich wird Bezug genommen zur ökologischen Bedeutung der Sandlebensräume im Norden der Stadt (Knoblauchland). Die Sonderbeschilderung soll schrittweise erweitert werden, angedacht sind hier Themen wie Desertifikation im Bereich des Wüstenhauses oder der Einfluss von Klima auf verschiedene Tierarten im gesamten Tiergartengelände.

Auf dem gesamten Gelände verteilt finden sich bereits interaktive Elemente. Diese das Lernen mit allen Sinnen ermöglichen und erfordern eine Aktivität vom Besucher. Bereits vorhanden ist beispielsweise ein Klappkastensystem im Kinderzoo, welches die Nutzung von verschiedenen Tieren durch den Menschen verdeutlicht. Geplant ist eine kleine interaktive Ausstellung über Holz an der oberen Außenanlage für Nashörner.

Den Tiergartenmitarbeitern ist jedoch auch bewusst, dass Schilder nur jeweils vereinzelt von Besuchern durchgelesen werden.

### 3.1.3 Kommentierte Fütterungen/Tierpräsentationen

Im Verlauf eines Tiergartenaufenthalts hat der Besucher die Möglichkeit, bis zu sechs verschiedenen, kommentierten Fütterungen beizuwohnen (Pinguine, Eisbären, Otter, Robben, Löwen und Tiger). Hierbei geben die zuständigen Tierpfleger neben Angaben zu Futterzusammensetzung und –menge auch Informationen zu den einzelnen Individuen, dem natürlichen Lebensraum und der Lebensweise. Zusätzlich werden im Tiergarten je nach Jahreszeit und Wochentag zwischen zwei und fünf Delphinpräsentationen zu wechselnden Themen angeboten. Engagiert werden hierbei die Biologie, die Lebensweise sowie der Lebensraum und dessen Bedrohung einer großen Anzahl von Besuchern vermittelt. Sowohl kommentierte Fütterungen als auch Delphinpräsentationen werden tagesaktuell auf der Homepage und auf den Infomonitoren im Tiergartengelände angekündigt.

Doch auch bei unangekündigten Fütterungen von Tieren, beispielsweise von Reptilien und Wirbellosen im Naturkundehaus, sind Tierpfleger jederzeit bereit, bei Fragen Rede und Antwort zu stehen.

All diese Angebote stehen den Besuchern kostenfrei zur Verfügung.

### 3.1.4 Zootage

Über das Jahr verteilt finden verschiedene Aktionstage statt, welche immer unter einem anderen Motto den Besucher abwechslungsreich mit Themen der Tiergartenbiologie, Ökologie oder des Natur- und Artenschutzes vertraut machen sollen.

Bei all diesen Tagen soll dem Besucher die Möglichkeit gegeben werden, den Tiergarten einmal „mit anderen Augen“ betrachten zu können, aber auch sein eigenes Handeln und dessen Konsequenzen zu hinterfragen. Hierzu ist es unabdingbar, nicht nur Informationen zu vermitteln, sondern durch interaktive Angebote verschiedene Sinne anzusprechen und Emotionen zu wecken.

### 3.1.5 Vortragsprogramm

In Kooperation mit dem Bund Naturschutz in Bayern e.V. und dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. bietet der Tiergarten Nürnberg kostenfrei eine enorme Palette an Vorträgen an. Allein im Jahr 2019 wurden 35 Vorträge angeboten, wobei sowohl tiergartenspezifische Themen (z.B. „Beliebt bei Groß und Klein – Der Kinderzoo“), Reiseberichte (z.B. „Finnland – Wildnis im Land der tausend Seen“) aber auch Naturschutz (z.B. „Ist der Artenschwund noch zu stoppen?“) und Forschungsaspekte (z.B. „Beobachtungen und Forschungen zum Zug unserer Vögel über die Sahara“) aufgezeigt und verknüpft wurden.

### 3.1.6 Ausstellungen

Der Tiergarten Nürnberg bietet im Naturkundehaus verschiedenen Künstlern die Möglichkeit einer kleinen, überschaubaren Ausstellung. Bei der Auswahl der Ausstellungen wird auf eine inhaltliche Verbindung zwischen Tiergarten und Kunst Wert gelegt. Am häufigsten finden Fotoausstellungen statt, neben klassischen Tierfotografien wurden aber auch schon Lebensräume („Das grüne Dach Europas“) oder auch ein Behavioral- Enrichment- Projekt vorgestellt.

## 3.2. Zielgruppe interessierter Gruppen oder Familien

Die Buchung einer Führung im Tiergarten setzt Initiative, also Interesse voraus. Bei den Teilnehmern einer Führung handelt es sich um Menschen, deren Interesse an Tieren bereits geweckt wurde. Dabei ist es gleichgültig, ob das Interesse durch einen vorangegangenen Zoobesuch, eine TV-Dokumentation, faszinierende Tierbilder oder einfach eine persönliche Empfehlung geweckt wurde. Rund 8.500 Menschen in etwa 1.000 Gruppen nutzten diese Möglichkeit im Jahr.

Über die Erholung und das direkte Tiererlebnis hinaus erwarten diese Menschen tiefergehende, altersgerechte Informationen zu einem der 20 angebotenen Themen, dass sie gezielt ausgewählt und bezahlt haben.

### 3.2.1 Führungen (Morgen-, Abendführungen, Streifzüge)

Führungen vermitteln Wissen und Verständnis auf verschiedenen Wissens Ebenen, deren Gewichtung und Ausführlichkeit dem Interesse und den Vorkenntnissen der Kunden angepasst werden (Dauer ca. 2 h), z. B. in folgender Herleitung:

- Ausgangspunkt sind die vorgestellten und erlebbaren Tierindividuen
- Von den Individuen ausgehend werden Besonderheiten der Art erläutert
- Über die vorgestellte Art erfolgen Querverweise auf Beziehungen zu und Interaktionen mit anderen (möglichst ebenfalls im Tiergarten lebenden und erlebbaren) Tierarten.
- Spezifische Anpassungen der vorgestellten Tierarten an ihren natürlichen Lebensraum und daraus entstehende Abhängigkeiten der Tiere von der Integrität des Lebensraums.
- In letzter Instanz werden sowohl spezifische Anforderungen an die Haltung der Tiere gegeben als auch Erklärungen zur Bedrohung ihres Lebensraums und zu Gründen für das Aussterben vieler Tier- und Pflanzenarten, deren Bedeutung für das ökologische Gleichgewicht mit einfachen Beispielen erklärt wird. Die Funktion der Tiere im Zoo wird exemplarisch erklärt: sind sie Teil eines Zuchtprogramms, werden sie ausgewildert, erfüllen sie eine Botschafterfunktion für Artgenossen oder Lebensräume, werden sie erforscht? Auch Fragen der ethischen Legitimation von Tierhaltungen allgemein und von Zoos im Besonderen können einfließen.

Zentrales Element und Dreh- und Angelpunkt dieses pädagogischen Ansatzes ist die originale Begegnung mit Tierindividuen, von der alle weiterführenden Erklärungen ausgehen.



In 2018 nahmen 6402 Personen an einer der 1247 Führungen teil.

### 3.2.2 Tierbegegnungen

Deshalb gibt es elf verschiedene, einstündige Führungen, die unter dem Titel „Besuch beim Lieblingstier“ laufen. Der Pinguin erfreut sich größter Beliebtheit im Vergleich zu allen anderen Tieren, auch im Vergleich zu Sympathieträgern wie den Totenkopffaffen. Ähnliche Angebote von zweistündiger Dauer sind der „Besuch im Affenhaus“, „Begegnungen am Amazonas“ oder die „Begegnung mit Delphinen“.

Beim Workshop „Zoo-Tier-Beschäftigung“ basteln, wie der Untertitel „Alle Hände voll zu tun!“ schon erahnen lässt, Besucher Beschäftigungsfutter für die tierischen Bewohner des Tiergartens.

Durch den Fokus auf eine oder wenige Tierarten oder einen einzelnen Lebensraum bieten die Möglichkeit, den interessierten Besuchern Tier- und Artenschutzbotschaften zu vermitteln und ein kritisches Hinterfragen des eigenen Konsumverhalten zu ermöglichen.

### 3.2.3 Kindergeburtstage

Die im Tiergarten Nürnberg buchbaren Kindergeburtstage sind niederschwellige Angebote, die auf das jeweilige Alter der teilnehmenden Kinder zugeschnitten sind. Die Themenauswahl ist dabei weitreichend: Zum einen gibt es Tierthemen wie „Von großen und kleinen Katzen!“ oder „Das große Krabbeln“. Hier steht das Tier im Mittelpunkt und bietet den Ansatzpunkt, ökologische Zusammenhänge zu vermitteln. Zum anderen werden Zoothemen wie „Wenn Zootiere auf Reisen gehen“ oder „Mit dem Essen spielt man doch - im Zoo“ angeboten. Diese legen den Fokus auf Aspekte der Zootierhaltung wie den Austausch von Zootieren im Rahmen der EEPs oder Behavioral Enrichment.

### 3.2.4. Ferienprogramme

Seit mehreren Jahren bietet der Tiergarten Ferienangebote für die Stadt Nürnberg an. Diese stehen vor allem finanziell schlechter gestellten Familien offen.

Durch die Unterstützung der Manfred-Roth-Stiftung, eine der bedeutendsten lokalen Stiftungen, konnte 2019 ein neues fünftägiges umweltpädagogisches Programm konzipiert und erprobt werden. Das Programm zielt darauf ab, „Stadtkindern“ zwischen acht und zwölf Jahren in den Ferien die Umwelt durch tiergestützte Naturbegegnung im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) nahezubringen. In dieses Konzept fließen die Erfahrungen aus den bisherigen zoopädagogischen Angeboten des Tiergartens - wie den Übernachtungen im Blauen Salon oder den Begegnungsprogrammen auch im Natur-Erlebnis-Garten - ein. Zudem ist es an der BNE ausgerichtet. Durch einen Masterstudenten wurde ein tragfähiges, umsetzbares und wirtschaftlich sinnvolles Konzept erarbeitet, das in den Angebotskanon des Tiergartens aufgenommen werden konnte.

Neben der Konzeption konnte auch eine umfangreiche Evaluation des Wissenszuwachses erfolgen, die finale Auswertung wird zeitnah erwartet.

## 3.3. Zielgruppe der Unfreiwilligen: Die Schulklassen und Kindergärten

Kindergarten- und Schulkinder entscheiden sich meist nicht selbst für einen Zoobesuch. Die Reaktionen und Erwartungen der Kinder sind entsprechend heterogen, wenn sie am Unterricht der Zooschule teilnehmen.

### 3.3.1 Schulklassen

Die Angebote der Zooschule beziehen sich auf kein erwartetes Niveau von Vorkenntnissen, sondern auf einen erwarteten kognitiven Reifegrad, der in Altersgruppen ohne Rücksicht auf Schultypen zusammengefasst ist. Dabei können die betreuenden Lehrer entweder selber Themenvorschläge

machen oder aus einer Angebotsliste der Zooschule eine Themenwahl treffen. Meistens erarbeiten die Lehrer mit der Zooschule gemeinsam ein für eine bestimmte Gruppe passendes Thema, das den Wünschen der Lehrer und den Möglichkeiten des Tiergartens gerecht wird.

Um dem Tiergarten ein schärferes Profil als außerschulischem Lernort in der Wahrnehmung von Lehrkräften zu geben, werden seit mittlerweile fünf Jahren die Lerninhalte der Zooschule immer enger an die Lehrpläne der Schulen angepasst, ohne dass die existierende breite Palette von Themenangeboten dadurch geschmälert wird. Am Ende soll ein Zooschulunterricht als vollwertige Unterrichtseinheit im Lehrplan anerkannt werden können.

Die Methode der Wissensvermittlung setzt auch in den Zooschullehreinheiten genauso auf das Prinzip der originalen Begegnung wie es alle anderen pädagogischen Angebote tun. Diese Begegnung mit Tieren beweist sich immer wieder als unschlagbarer Motivator, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen und funktioniert in allen Altersgruppen und Reifestadien.

Stichprobenartige Überprüfungen des Lernerfolgs haben gezeigt, dass sich beim Zooschulunterricht vermitteltes Wissen nach zwei Wochen noch zuverlässig abrufen ließ, was bei medialer Vermittlung in der Schule nicht der Fall war.

In 2018 nahmen 5438 Schüler an einer der 236 schulischen Veranstaltung teil.

### 3.3.2. Kindergärten

Der Tiergarten Nürnberg hat verschiedene Programme für Kindergartengruppen im Alter ab 3 Jahren entwickelt. Diese sind mit einer Dauer von 30 Minuten bewusst kurzgehalten, um die Teilnehmer nicht zu überfordern. Es werden grundsätzlich zwei Tierarten behandelt, deren Gemeinsamkeiten und Unterschiede untersucht werden. Neben der Schulung der Beobachtungsgabe und der spielerischen Vermittlung biologischer Fakten beinhaltet jedes Programm eine Kernbotschaft. Bei dem sehr beliebten Thema „Löwen und Tiger“ beispielsweise wird immer die Frage geklärt, ob ein Raubtier böse ist, weil es andere Tiere tötet. Dies mag banal klingen, entspricht jedoch der Erfahrungswelt der Kinder: Für sie ist das Raubtier böse. Durch das kindgerechte Vermitteln ökologischer Zusammenhänge wie der Räuber-Beute-Beziehung zwischen Amurtiger und Wildschwein wird der Tiger zur „Gesundheitspolizei der Wildschweine“, das Erbeuten wird als wichtiger Teil der Gesunderhaltung der Beutetierpopulation verstanden. Beim Programm „Insekten und Spinnen“ werden beide Tiergruppen durch jeweils einen lebenden Vertreter für die Kinder als faszinierende, interessante Lebewesen wahrgenommen. Durch den direkten Kontakt sollen außerdem Berührungängste abgebaut werden.

Hier konnten 2018 1064 Kinder in 57 Veranstaltungen erreicht werden.

### 3.4 Übernachtungsangebote

Im Jahr 2006 wagte die Zooschule einen weiteren Schritt im pädagogischen Konzept: 24-Stunden- und Mehrtagesprogramme. Im Vordergrund dieser Angebote steht das Ziel, Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren einen Zugang zu komplexen Umweltthemen zu verschaffen. Die im Programm enthaltenen 1-2 Übernachtungen eröffnen die Möglichkeit, auch die heimischen Nachttiere von Eulen über Fledermäuse bis zu Glühwürmchen den Kindern nahe zu bringen. Das Leben und Schlafen in direkter Nachbarschaft zu Haustieren (im Sommer) oder Seekühen (im Winter) verschafft den Kindern Erlebnisse, die für viele von ihnen einmalig sind.

Jedes Programm hat einen thematischen Schwerpunkt, der sich an den Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung orientiert. Bei den Übernachtungen im Sommer im Zelt liegt der Fokus auf dem Thema Ernährung. Hier wird ausgehend von der Ernährung von Zootieren auf die verschiedenen Ernährungsweisen des Menschen eingegangen. Beispielhaft und altersgerecht werden die

verschiedenen Wege der Nahrungsmittelproduktion und die daraus resultierenden ökologischen Folgen erklärt und im anschließenden Gespräch Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Die Winterübernachtungen dagegen stehen Zeichen des Lebens in marinen Lebensräumen: Nachdem die im Tiergarten gehaltenen, an das Leben im Meer angepassten Arten beobachtet und besprochen wurden, können von den Kindern interaktiv im Stationenbetrieb die verschiedenen Bedrohungsfaktoren dieses Lebensraums erarbeitet werden. Hierdurch und im anschließenden Gespräch entwickeln die Kinder ein Verständnis, wie ihr Handeln im vom Meer weit entfernten Franken die maritimen Lebensräume beeinflusst. Dieses Vermitteln von Gestaltungskompetenzen soll ein Bewusstsein für eigene, nachhaltige Handlungsmöglichkeiten schaffen. Am Ende jeder Veranstaltung bekommen die Kinder als Erinnerung eine Urkunde, die neben einem Foto der Gruppe auch einige der erarbeiteten Resultate als Erinnerungsstütze enthält.

Viele Kinder fassen bei diesen Zeltlagern, Zooschullandheimen oder Übernachtungen im Blauen Salon zum ersten Mal in ihrem Leben überhaupt Tiere an. Viele haben anfangs große Angst vor den nächtlichen Geräuschen und der empfundenen Schutzlosigkeit im Zelt. Die Dauer und Erlebnisintensität verschafft nachhaltige Eindrücke und tieferes - weil selbst erlebtes - Verständnis für „Natur“.

Angedacht ist ein weiterer Ausbau dieser Angebote: Zum einen soll das Profil vor allem der bereits bestehenden Freizeitangebote geschärft werden, um ein erweitertes Naturverständnis zu vermitteln. Zum anderen sollen neue Lokalitäten und Zielgruppen erreicht werden. So sollen Übernachtungen im Gut Mittelbüg angeboten werden, und neben Kindern sollen Übernachtungsangebote für Erwachsene konzipiert werden.

### 3.5 Zielgruppe „Homo faber“: das Bionicum

Im Jahre 2014 öffnete das vom Bayerischen Umweltministerium finanzierte und vom Landesamt für Umwelt betriebene „Bionicum“ im Naturkundehaus des Tiergartens seine Pforten. Diese hochkarätige, edukativ hochwertige Ausstellung wird von 4 Mitarbeitern des LfU kuratiert. Bei den Führungen wird Biodiversität unter dem Aspekt des technischen Wissensspeichers vermittelt. Das Bionicum hat jährlich etwa 40.000 Besucher, an über 150 Veranstaltungen nehmen etwa 2.500 Teilnehmer teil. Hier fand in den letzten Jahren trotz des unterschiedlichen Trägers eine immer stärkere Zusammenarbeit im Bereich Pädagogik statt. Diese Kooperation soll intensiviert werden.

### 3.6 Fortbildungen

Neben der Arbeit im Freizeitbereich und mit Bildungseinrichtungen, liegt ein weiterer pädagogischer Schwerpunkt bei der Ausbildung von Multiplikatoren. Übergeordnetes Ziel ist immer, dass der Tiergarten mehr sein kann als eine Wandertagsdestination und als außerschulischer Lernort wahrgenommen wird. Immer werden auch die Natur- und Artenschutzbemühungen sowie Forschungsaspekte exemplarisch thematisiert. Immer wieder wird den Teilnehmern die Möglichkeit geboten, auftauchende Fragen in einem geschützten Rahmen zu stellen, welche gern genutzt wird.

Immer gilt: Haben die Teilnehmer eine in ihrer Wahrnehmung angenehme Veranstaltung erlebt, stehen sie den Zielen zoologischer Gärten im Allgemeinen und denen des Tiergartens Nürnbergs im Besonderen positiver gegenüber.

#### 3.6.1 Studenten

Die Stabstelle Zoopädagogik bietet für Studenten der umliegenden Universitäten 24stündige Fortbildungen zum Thema „Der Tiergarten als außerschulischer Lernort“ an. In einem Vorgespräch werden mit den Leitern der Studentengruppen Themenschwerpunkte festgelegt. Reguläre Module sind beispielsweise „Der Umgang mit eigenen Berührungängsten bezüglich Spinnen und Insekten“, „Vermittlung schwieriger Zusammenhänge“, „Praxistipps für die Nutzung eines außerschulischen

Lernorts“, „Wording und Framing“, „Die altersgerechte Vermittlung von Inhalten“, „Tierhaltung gestern und heute“...

Regelmäßig übernachten auch Teilnehmer des Kurses „Tiergartenbiologie“ der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main im Tiergarten Nürnberg. Bei dieser Veranstaltung liegt der Schwerpunkt bei der Verzahnung von Forschung und Artenschutz im Tiergarten und der Vermittlung schwieriger Themen.

Die Teilnehmer der genannten Veranstaltungen zahlen nur für die Verpflegung, weitere Kosten werden nicht erhoben.

Außerdem wird einmal jährlich für Lehramtsstudenten der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg im Frühjahr ein eintägiger Kurs zum Thema „Tierbeobachtung“ angeboten. Bei diesem werden Lehramtsstudenten die Grundlagen der biologischen Tierbeobachtung vermittelt. Theoretische Einheiten und praktische Übungen im Tiergartengelände wechseln sich ab, so dass Schwierigkeiten und Grenzen selbst erfahren werden können. Dieser Kurs ist für die Teilnehmer komplett kostenfrei.

### 3.6.2 Referendare

Die Fortbildungsveranstaltungen für Referendare im Tiergarten Nürnberg sind auf eine Dauer von vier Stunden ausgelegt. Abhängig von der Schulform, in der das Referendariat absolviert wird, ist die Themensetzung unterschiedlich: So liegt der Schwerpunkt bei Grundschul-Referendaren eher auf Themen wie „Der Umgang mit eigenen Berührungängsten bezüglich Spinnen und Insekten“, „Praxistipps für die Nutzung eines außerschulischen Lernorts“, „Wording und Framing“, „Die altersgerechte Vermittlung von Inhalten“ und weiteren. Mit Gymnasiallehrern stehen eher Themen wie „Vermittlung schwieriger Zusammenhänge“, „Tierhaltung gestern und heute“ und „Tierbeobachtung“ im Mittelpunkt. Immer werden auch Hilfsangebote der Zooschule wie eine fachliche Beratung oder die Bereitstellung von Präparaten aus der Schulsammlung besprochen.

Des Öfteren wurden bereits Präparate vor allem für Lehrproben zur Verfügung gestellt, inklusive fachlicher oder praktischer Hilfestellung.

### 3.6.3 Lehrer

Seit 2016 werden einmal jährlich ganztägige Lehrerfortbildungen angeboten. Diese finden in Kooperation mit Mitarbeitern der der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und dem Bionicum zu wechselnden Themen statt. Diese werden von Lehrern aus ganz Bayern wahrgenommen.

Außerdem werden auch individuelle Anfragen von Lehrerkollektiven bedient. Hier können die anfragenden Lehrer ein Thema selbst wählen oder es werden im Beratungsgespräch Themen festgelegt.

Fortbildungen für Lehrer werden im Tiergarten Nürnberg kostenfrei angeboten.

### 3.6.4. Weitere Zielgruppen

Der Tiergarten Nürnberg ist außerdem in der Aus- und Weiterbildung von Zoll- und Feuerwehrmitarbeitern involviert. Die Fortbildungen für Zollmitarbeitern sollen das Wissen zu Gesetzmäßigkeiten des Natur- und Artenschutzes vertiefen und erweitern. Bei den Veranstaltungen für die Feuerwehr dagegen liegt der Schwerpunkt darauf, wie man mit verschiedenen, potentiell gefährlichen Tieren sicher gefahrlos hantiert. Sowohl für die Feuerwehr wie auch für den Zoo finden pro Jahr jeweils vier bis sechs Veranstaltung mit durchschnittlich 25 Teilnehmern statt. Jede dieser Veranstaltungen wird von Tierärzten und Biologen des Tiergartens durchgeführt.

Mitarbeiter des Tiergartens sind auch als vom Bundesamt für Naturschutz berufene Gutachter für tierische Zollangelegenheiten tätig.

### 3.7. Betreute Arbeiten im Tiergarten

#### 3.7.1 W- und P-Seminare

In der Oberstufe des Freistaates Bayern muss von jedem Schüler verpflichtend ein wissenschaftspropädeutisches Seminar (W-Seminar) und ein Projektseminar (P-Seminar) belegt werden.

Die W-Seminare sind einem Fachbereich (im Falle des Tiergartens meist der Biologie) und einem Rahmenthema (z.B. Verhaltensbeobachtungen an einer Tierart; Beschäftigung von Tieren) zugeordnet. Die zoopädagogische Abteilung steht hierbei als Hilfesteller, Informationsquelle und Unterstützer den Schülern zur Verfügung. In 2015 wurden so 91 Schüler aus 5 Einrichtungen betreut.

In den P-Seminaren sollen Schülergruppen in Kooperation mit einem externen, außerschulischen Partner (z.B. dem Tiergarten) eine gestellte Projektaufgabe planen, bearbeiten und auswerten. In diesem Jahr sollen zwei dieser Projekte anlaufen: eine Projektgruppe wird eine Unterrichtseinheit zum Thema „Biodiversität“ erarbeiten. Eine zweite Gruppe wird die Aufgabe gestellt, wie man einer Schulklasse unterschiedliche Anpassungen an unterschiedliche Lebensräume inhaltlich und mit Experimenten vermitteln kann.

#### 3.7.2 Zulassungsarbeiten

Lehramtsstudenten müssen eine Zulassungsarbeit (in manchen Bundesländern auch Staatsexamensarbeit genannt) anfertigen. Auf einer solchen Arbeit basiert beispielsweise der Unterrichtsgang „Das Immergrüne Klassenzimmer“, welches ein multisensorisches Erleben des Lebensraums Immergrüner Regenwald ermöglicht. Derzeit in Arbeit ist ein ähnlicher Unterrichtsgang zum Thema „Anpassungen an den Lebensraum Wüste“ oder eine Beschilderung im Tiergarten zu den unterschiedlichen Waldtypen der Erde.

### 3.8 Selbstbestimmte Bildungsangebote

#### 3.8.1 Homepage

Die Homepage des Tiergartens enthält eine Fülle von Informationen. So findet der interessierte Besucher hier verschiedene Angaben für die Planung des Tiergartenbesuches: Öffnungs- und Fütterungszeiten, Eintrittspreise, den Gehegeplan, aber auch ein Tierlexikon und Angaben zum Baugeschehen oder Beeinträchtigungen. Des Weiteren bietet die Homepage aber auch eine Plattform für die Vermittlung von Aktivitäten des Tiergartens in den Bereichen Klima-, Arten- und Naturschutz oder Erhaltungszuchten. Durch das integrierte Kontaktformular haben Besucher der Homepage die Möglichkeit, online Fragen an den Tiergarten zu stellen.

Auch die Zoopädagogik hat ihren Auftritt auf der Homepage. Hier findet der Besucher Angaben zu den verschiedenen formellen und informellen Bildungsangeboten. Derzeit stehen auch zwei Tiergarten-Rallyes für verschiedene Altersgruppen zur Verfügung. Diese sind eher für den Freizeitbereich gedacht und führen ohne übergeordnetes Thema Kinder vom Eingang zum Aquapark. Geplant ist, dieses Angebot um Rallyes zu erweitern, die ein Lernziel haben, welches durch geschickte Fragen und Beobachtungsaufträge erreicht werden kann.

#### 3.8.2 Printmedien

Halbjährlich wird die Tiergartenzeitung vom Verein der Tiergartenfreunde und dem Tiergarten Nürnberg herausgegeben. Sie hat eine Auflage von rund 196.350 Exemplaren und liegt den

Nürnberger Nachrichten und der Nürnberger Zeitung bei. So werden auch Leser im Umfeld der Stadt erreicht, die den Tiergarten nicht besuchen. Fachlich betreut von der Leitung des Tiergartens, werden verschiedenste Themen behandelt: In 2019 beispielsweise reichte die Palette von der EAZA-Kampagne „Silent forest“ über vom Tiergarten unterstützte Forschungsaktivitäten zum Schutz von Harpyien in Südamerika bis hin zu Kunst im Tiergarten.

Das Magazin MANATI ist das offizielle Magazin des Vereins der Tiergartenfreunde Nürnberg und des Tiergarten Nürnberg, das zweimal im Jahr erscheint. Mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren präsentiert es dem Leser eine bunte Mischung vielfältiger Themen. Lesefreundliche Tierportraits oder eindrucksvolle Berichte wechseln sich ab mit Neuigkeiten aus dem Tiergarten oder unserem Vereinsleben.

„nanu!?“: In der Kinderzeitung der Nürnberger Nachrichten und der Nürnberger Zeitung erscheint monatlich ein Tierportrait, das Mitarbeiter der Zoopädagogik zusammenstellen.

### 3.8.3 Soziale Medien

Der Tiergarten Nürnberg betreibt auf Facebook eine eigene Seite unter dem Titel „Tiergarten Nürnberg“ mit knapp 43.000 Abonnenten. Dieser Medienkanal bietet die Möglichkeit, Informationen über aktuelle Ereignisse im Tiergarten, aber auch über pädagogische Angebote und Natur- und Artenschutzbemühungen einem großen Publikum zur Verfügung zu stellen. Außerdem können Besucher, Interessierte aber auch Kritiker direkten Kontakt zu Mitarbeitern des Tiergartens aufzunehmen und Fragen zu stellen.

### 3.8.4 Die Tiergarten-App

In Kooperation mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverein und mit der Unterstützung des Vereins der Tiergartenfreunde Nürnberg entwickelt, konnte 2019 die erste Version einer Tiergarten-App veröffentlicht werden. Diese Navigations-App soll Besucher unterstützen, sicher zu einem gewünschten Zielpunkt zu gelangen. Die App zielt besonders auf Menschen mit körperlichen Einschränkungen sowie auf Familien mit Kleinkindern und Senioren ab.

## 3.9 Kooperationen mit Bildungseinrichtungen

Der Tiergarten Nürnberg pflegt mit der Berthold-Brecht-Schule und dem Johannes-Scharrer-Gymnasium Kooperationen. Beide Schulen betreiben einen Schulzoo, in dem Schwerpunktmäßig Wirbellose gehalten werden. Der Tiergarten stellt sowohl das Know-how als auch die Tiere zur Verfügung. So kann ein hohes Niveau der Tierhaltung gewährleistet werden. So bekommen auch Nicht-Tiergartenbesucher (Schüler und die Schule besuchende Eltern) ein positives Bild der Arbeit des Tiergartens vermittelt. Bei den Schülern kann so Interesse für sonst eher als eklig wahrgenommene Tiere geweckt werden und auch Berührungsängste abgebaut werden.

Außerdem betreibt der Tiergarten eine enge Zusammenarbeit mit dem Haus für Kinder. Jeweils einmal mit Kindergartenkindern und einmal mit Grundschulern wurde ein „Schafkurs“ durchgeführt. In insgesamt 8 Terminen wurde biologisches Fachwissen vermittelt, aber die Kinder lernten auch die Herstellung von Wolle durch eigene, praktische Arbeit kennen.

### 3.10. Ein neues Angebot: Das Gut Mittelbüg

Der Tiergarten Nürnberg betreibt neben dem eigentlichen Tiergartengelände auch ein landwirtschaftliches Gut, das Gut Mittelbüg. Hier wird biozertifiziert Landwirtschaft betrieben zur Versorgung der tierischen Bewohner des Tiergartens, außerdem werden hier auch verschiedene Nutztiere gehalten.

Seit 2019 wird dieses Gut vermehrt durch die Zoopädagogik genutzt. Die bereits erreichten Zielgruppen sind vielseitig: Zum einen liegt ein Schwerpunkt bei den Bildungseinrichtungen wie Kindertagesstätten und Kindergärten, Schulen und Horten und Bildungszentren wie Volkshochschulen.

Doch auch Organisationen in kommunaler oder freier Trägerschaft wie Jugendämter, Familienhäuser und Vereine werden mit Angeboten bedient. Geplant ist die Konzeption von Angeboten für private Gruppen wie Kindergeburtstagsveranstaltungen oder Übernachtungen.

Folgende übergeordneten Ziele wurden formuliert:

- Die Teilnehmer der pädagogischen Programme sollen einen kognitiven, emotionalen und interaktiven Bezug zu Wild- und Nutzpflanzen, sowie zu Wild- und Nutztieren aufbauen.
- Die Teilnehmer sollen auf dem Gelände der biozertifizierten Landwirtschaft einfache Kreisläufe von Produzenten, Konsumenten und Destruenten kennenlernen und wesentliche Zusammenhänge benennen können.
- Die Teilnehmer sollen die Bedeutung einer schonenden Flächennutzung und Maßnahmen zur Steigerung des Tierwohls kennenlernen und Rückschlüsse auf ihr Konsumverhalten ziehen können.

## 4. Räumlichkeiten

Die gesamte Fläche des Tiergartens und des Guts Mittelbüg dient als Lernort für verschiedene Zielgruppen. Darüber hinaus jedoch stehen der Zoopädagogik auch Räumlichkeiten und Lokalitäten zur Verfügung.

### 4.1. Seminarraum, Hörsaal und ehemaliges Präparatorium

Das Naturkundehaus wurde 1989 im Tiergarten Nürnberg eröffnet. Es bietet Platz für Tierhaltung, die Ausstellung des Bionicums und Büroräume. Mit dem Hörsaal und dem Seminarraum stehen der Zoopädagogik zwei Räume zur Verfügung, die für Unterrichtseinheiten, Kindergeburtstage oder Ferienprogramme genutzt werden können.

Bis 2014 war im Tiergarten ein Präparator angestellt, der die im Naturkundehaus gelagerte Sammlung betreute. Das ehemalige Präparatorium dient heute als Werkstatt für Bastelaktionen und Ort für Workshops.

### 4.2. Naturerlebnisgarten

Der Naturerlebnisgarten diente ursprünglich als Gehege für Guanakos und wurde für die Nutzung durch die Zoopädagogik geteilt. Der eine Teil wird heute noch für die Haltung von Schafen genutzt, der andere Teil als Zeltplatz. Im Sommer werden hier Rundzelte aufgestellt, welche für Übernachtungen genutzt werden. Im Zeitraum der aktiven Nutzung (Juni bis September) stehen zwei mobile Toilettenboxen zur Verfügung. Als überdachter Unterrichtsraum und Materiallager steht eine solide Holzhütte zur Verfügung.

### 4.3. Blauer Salon

Der blaue Salon steht während der Öffnungszeiten jedem Besucher als Unterwassereinsicht für Manatihäuser und Delphinlagune offen. Darüber hinaus kann dieser Raum jedoch auch für die überaus beliebten Übernachtungen im Blauen Salon genutzt werden. Besonders Delphine und Robben nehmen in den Abendstunden gern Kontakt auf zu den Kindern, welches ein unvergleichliches Erlebnis für alle Teilnehmer darstellt.